



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Anke Erdmann und Ines Strehlau (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

der Landesregierung - Minister für Bildung und Kultur

Fachkräftemangel Kita

- 1.) Wie viele Fachkräfte in den Kitas in Schleswig-Holstein fehlen voraussichtlich bis 2015?

Antwort:

Die Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein zählten nach Angaben des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein im März 2010 insgesamt 15.483 Beschäftigte; 4,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Zur Frage des Fachkräftemangels in Kindertageseinrichtungen wird auf die Beantwortung der Kleinen Anfrage der Abgeordneten Monika Heinold verwiesen (Drucksache 16/2739). Die darin getroffenen Aussagen zum Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen besitzen nach wie vor Gültigkeit. Die absehbare Ausweitung der Betreuungsplätze erzeugt voraussichtlich einen zusätzlichen Bedarf von ca. 800 Erzieherinnen und Erziehern und ca. 1.000 sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten bis 2015.

- 2.) Welche Maßnahmen unternimmt die Landesregierung, um diese Lücke zu schließen? Welchen Beitrag leisten die jeweiligen Maßnahmen und in welchem Jahr werden sie wirksam?

Antwort:

Es werden bereits derzeit jährlich 600 bis 700 Erzieherinnen und Erzieher an den Sozialpädagogischen Fachschulen in Flensburg, Kiel, Lübeck, Neumünster, Heide, Mölln, Niebüll, Oldenburg, Pinneberg, Plön, Schleswig, Rendsburg und Itzehoe pro Jahr ausgebildet. Zusätzlich werden 600 bis 800 sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten pro Jahr an den Berufsfachschulen für Sozialpädagogik ausgebildet.

- Zusätzliche Klassen im Schuljahr 2010/11

An den Fachschulen für Sozialpädagogik an den Standorten Kiel, Preetz (Plön), Schleswig, Lübeck, Mölln, Neumünster, Niebüll, Heide und Pinneberg wurde bereits ab Schuljahr 2010/11 jeweils eine zusätzliche Klasse eingerichtet.

- Einführung der berufsbegleitenden Ausbildung

Die Fachschule für Sozialpädagogik in Lübeck entwickelt eine berufsbegleitende Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher, die zusätzlich angeboten wird. Die berufsbegleitende Ausbildung erhöht die Verbleibquote der sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten in den Kitas während der personalintensiveren Vormittagsstunden und führt so zu einer zusätzlichen Entlastung an den Kitas. Bei erfolgreichem Verlauf dieses Modells wird eine Übertragung auf weitere Standorte angestrebt.

- Verkürzung der Ausbildung

In der Fachschule für Sozialpädagogik in Kiel wird die Anrechnung der Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin bzw. Assistenten auf die Erzieherausbildung seit dem Schuljahr 2010/11 erprobt. Sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten mit Leistungen von besser als 2,4 können dabei ihre Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher um ein Jahr verkürzen. Bei erfolgreichem Verlauf soll die Verkürzungsmöglichkeit in die Fachschulverordnung aufgenommen werden.

- Zusätzliche Fachklassen ab dem Schuljahr 2011/12

Es ist geplant, beginnend ab dem Schuljahr 2011/12 insgesamt 42 zusätzliche Berufsfachschulklassen für Sozialpädagogik bis 2013 einzurichten. Bis 2015 werden so zusätzlich über 1.000 sozialpädagogische Assistentinnen und Assistenten ausgebildet. Darüber hinaus ist die Einrichtung von 32 zusätzlichen Fachklassen in den Fachschulen für Sozialpädagogik geplant, so dass zusätzlich 800 Erzieherinnen und Erzieher bis 2015 ausgebildet werden.

- 3.) Werden die beabsichtigten Maßnahmen nach Ansicht der Landesregierung ausreichen, um den Fachkräftebedarf in den Kitas bis 2015 vollständig zu decken? Wenn nein, wie groß wird die Lücke in den kommenden Jahren voraussichtlich sein und wie soll der personelle Engpass in den Jahren 2015 - 2020 nach Auffassung der Landesregierung überbrückt werden?

Antwort:

Die Landesregierung geht davon aus, dass mit diesen zusätzlichen Ausbildungskapazitäten der Fachkräftebedarf in den Kindertagesstätten weitgehend gedeckt werden kann. Die demographische Entwicklung ab 2015 wird zu einer Entlastung beim Personalbedarf in den Kindertagesstätten führen.

- 4.) Gibt es seitens der Landesregierung eine Lenkungsgruppe zu diesem Thema? Wenn nein, warum nicht und wäre das nicht eine gute Idee?

Antwort:

In der Lenkungsgruppe Kindertagesbetreuung sind die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände, die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Landesverbände sowie die Landeselternvertretung der Kindertageseinrichtungen und die Landesverwaltung vertreten. In dieser Lenkungsgruppe wird auch der Fachkräftebedarf regelmäßig thematisiert.

- 5.) Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung darüber vor, wie sich andere Bundesländer dieser Aufgabe stellen? Welche Maßnahmen anderer Bundesländer könnte man nach Ansicht der Landesregierung für Schleswig-Holstein zusätzlich übernehmen?

Antwort:

Die Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) und die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden (AGJF) beschäftigen sich regelmäßig mit dem Thema Fachkräftebedarf. Auch von den anderen Ländern werden jedoch keine Lösungen gesehen, die über den von Schleswig-Holstein eingeschlagenen Weg hinausgehen.